| **Antrag**<br>öffentlich | Datum<br>23.11.2006 | Nummer<br>A0200/06 |
|---|---|---|

| Absender<br><br>**SPD-Stadtratsfraktion** |
|---|
| Adressat<br><br>Vorsitzender des Stadtrates<br>Herrn Ansorge |

| Gremium | Sitzungstermin |
|---|---|
| Stadtrat | 07.12.2006 |

| Kurztitel<br><br>Ausstellung Jüdische Kinder im Holocaust |
|---|

**Der Stadtrat möge beschließen:**

Der Stadtrat unterstützt die vom 18. Januar 2007 bis zum 2. Februar 2007 geplante Ausstellung „Der Alltag jüdischer Kinder während des Holocaust".
Der Oberbürger wird beauftragt, dafür Räumlichkeiten im Rathaus (möglichst die Ratsdiele) zur Verfügung zu stellen und die Schulen der Stadt Magdeburg über die Ausstellung zu informieren.

**Begründung:**

„Unter den Millionen von Opfern, die im Holocaust umkamen, befanden sich mehr als eineinhalb Millionen Kinder. Diese Kinder kamen mit menschlichen Fähigkeiten und Begabungen zur Welt, entwickelten Überzeugungen, Träume und Wünsche. Wie alle Kinder lernten, spielten und lachten sie gern ... Doch eines Tages wurden sie zu „Feinden" des Dritten Reichs. Von da an verwandelte sich ihr Leben in einen täglichen Überlebens- und Existenzkampf. [...] Die Kinder waren die Ersten, die zur Vernichtung in die Todeslager geschickt wurden. [...]" (Yad Vashem, Gedenkstätte für die Opfer des Holocaust (Hrsg.): Der Alltag jüdischer Kinder während des Holocausts, S.3)
Die Ausstellung, die mit der Unterstützung der Israelischen Botschaft, des Studentenrats und des Fachschaftsrats der Fakultät für Geistes-, Sozial- und Erziehungswissenschaften der Otto-von-Guericke-Universität in Magdeburg gezeigt wird, thematisiert das Schicksal der Kinder im Holocaust.
Gerade vor dem Hintergrund der Verbrennung des Tagebuchs der Anne Frank in Pretzien, der Vorfälle in Parey und der Wahlerfolge von NPD und DVU in den Landtagen von Sachsen, Mecklenburg-Vorpommern, Brandenburg und Sachsen-Anhalt ist die Aufklärung über dieses dunkelste Kapitel der deutschen Geschichte mehr als notwendig. Der Stadtrat der Landeshauptstadt Magdeburg sollte daher gemeinsam mit dem Oberbürgermeister die Präsentation der Ausstellung im Rathaus unterstützen.

Burkhard Lischka
Stellv. Fraktionsvorsitzender